

### **3. GEMEINDEVERSAMMLUNG**

**Donnerstag, 30. November 2017, 20:00 Uhr**

**in der Mehrzweckhalle Löhrenacker**

- Vorsitz: Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin
- Protokoll: Peter Baer, Leiter Finanzabteilung
- Anwesend: Es sind ca. 120 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend
- Entschuldigt: Urs Küng (CVP)  
Jürg Schütz (FDP)

#### Traktanden

- 1 Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 27.09.2017
- 2 Budget 2018 / Besprechung und Beschlussfassung über das Budget 2018 mit Festlegung der Steuersätze
- 3 QP Häslirainweg / Besprechung und Beschlussfassung über den Quartierplan Häslirainweg bestehend aus: Quartierplan, Quartierplanreglement, Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Abschluss der notwendigen Verträge
- 4 Zivilschutzkommission Angenstein / Besprechung und Beschlussfassung zur Auflösung der Zivilschutzorganisation Angenstein inkl. regionaler Führungsstab per 31.12.2017 und Beitritt zum Bevölkerungsschutzverbund "Birs" per 01.01.2018 bestehend aus: Auflösung Zivilschutzorganisation Angenstein, Vereinbarung zur Aufnahme weiterer Gemeinden in den Bevölkerungsschutzverbund "Birs" und Vertrag über den gemeinsamen Bevölkerungsschutzverbund Birs, Präzisierungsverträge betreffend Solidarhaftung und Anlagen
- 5 Ergänzung kommunaler Richtplan / Besprechung und Beschlussfassung über die Anpassung des kommunalen Richtplans „S 15 Entwicklungsgebiet Aesch Nord“
- 6 Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Die Gemeindepräsidentin **Marianne Hollinger** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Gäste und die Presse im Namen der Gemeinderatskolleginnen und -kollegen zur 3. Gemeindeversammlung des Jahres 2017.

Die nicht stimmberechtigten Personen werden aufgefordert, sich auf die speziellen Plätze für Gäste in der linken Hallenhälfte zu setzen. Marianne Hollinger begrüsst zusätzlich die Vertretung der Presse.

Zur Vereinfachung der Protokollierung werde die Versammlung auf Tonband aufgezeichnet. Es melden sich keine Gegenstimmen.

Die Gemeindeversammlung wird offiziell eröffnet.

#### Wahl der Stimmzähler

**Marianne Hollinger** schlägt als Stimmzähler für die Versammlung nachfolgende Mitglieder des Wahlbüros vor:

- Iris Allemann-Degen (SP)
- Monika Ehrensperger-Henzen (FDP)
- Sonja Mächler (SP)
- Sibylle Piel-Hauri (SVP)

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

#### Abstimmung

**://: Die folgenden Personen vom Wahlbüro werden einstimmig als Stimmzähler gewählt:**

- Iris Allemann-Degen (SP)
- Monika Ehrensperger-Henzen (FDP)
- Sonja Mächler (SP)
- Sibylle Piel-Hauri (SVP)

#### Geschäftsverzeichnis

**Marianne Hollinger** stellt fest, dass die Einladung und die Unterlagen allen rechtzeitig zugestellt worden sind. Sie stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Es erfolgt kein Wortbegehren. Die Versammlung kann wie vorgesehen durchgeführt werden.

**12 26.02 Gemeindeversammlung / Durchführung, Anlass**  
 Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom  
 27.09.2017

**Matthias Gysin**, Verwaltungsleiter, verliest die Beschlüsse des Protokolls der Gemeindeversammlung 27.09.2017.

Wortmeldungen

Keine Wortmeldungen

Abstimmung

**::/:** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27.09.2017 wird einstimmig genehmigt.

**13 20.08 Jahresbudgets der Einwohnergemeinde**  
 Budget 2018 / Besprechung und Beschlussfassung über das  
 Budget 2018 mit Festlegung der Steuersätze

**Andreas Spindler** freut sich, im Namen des Gemeinderates das Budget 2018 präsentieren zu dürfen. Es sei ein schwieriges Budget, da neue Kosten auf die Gemeinde zukämen. Weiter sei die Gemeinde Aesch seit 2016 im Finanzausgleich eine Gebergemeinde, worauf man auch stolz sein könne. Die Anpassung des Ausgleichniveaus von CHF 2'340 auf CHF 2'485 hatte einen erheblichen aber positiven Einfluss auf das Budget. Ein Minus von CHF 160'000 sei bei einem Budget von CHF 44 Mio. angesichts des Eigenkapitals verkraftbar.



## Erfolgsrechnung

### Übersicht

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016 *
<b>Aufwand</b>	<b>44'212'557</b>	<b>44'087'608</b>	<b>44'356'160</b>
B'18 - B'17/R'16		+ 0.3 %	- 0.3 %
<b>Ertrag</b>	<b>44'051'455</b>	<b>43'986'885</b>	<b>44'592'361</b>
B'18 - B'17/R'16		+ 0.1 %	- 1.2 %
<b>Ergebnis</b>	<b>- 161'102</b>	<b>- 100'723</b>	<b>+ 236'201</b>

\*) Rechnung 2016 ohne Buchgewinn und Fondszuweisung

Andreas Spindler legt die Abweichungen im Vergleich zum Budget 2017 und der Rechnung 2016 dar.

## Erfolgsrechnung

Funktionen	Netto-Aufwand		
	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
<b>Allg. Verwaltung</b> B'18 - B'17/R'16	<b>4'996'550</b>	<b>4'847'400</b> + 3.1 %	<b>4'753'582</b> + 5.1 %
<b>Öff. Sicherheit</b> B'18 - B'17/R'16	<b>748'850</b>	<b>761'790</b> - 1.7 %	<b>514'479</b> + 45.6 %
<b>Bildung</b> B'18 - B'17/R'16	<b>11'479'162</b>	<b>11'214'053</b> + 2.4 %	<b>10'900'996</b> + 5.3 %
<b>Kultur, Sport, ...</b> B'18 - B'17/R'16	<b>2'362'400</b>	<b>2'291'950</b> + 3.1 %	<b>2'226'860</b> + 6.1 %

In der Allgemeinen Verwaltung steigen die Personalkosten aufgrund des Stufenanstiegs und höheren Lohnnebenkosten um ca. 1 %. Ausserdem führt eine geplante Mitarbeiterbefragung zu höheren Honorarkosten von rund CHF 20'000. Dabei handelt es sich um ein Legislaturziel des Gemeinderats. Des Weiteren werden Serviceverträge teurer und belasten das Budget. Hinzu kommen höhere Abschreibungen im Umfang von rund CHF 65'000. Bei den Beiträgen für Verbände und Vereine muss neu ein Beitrag an den Verein Birsstadt geleistet werden.

Im Bereich Öffentliche Ordnung und Sicherheit wurden tieferen Busseneinnahmen budgetiert. Bei der KESB wird mit höheren Personalkosten gerechnet und Im Bereich Militär ist die Sanierung der Küche in der ALST für rund CHF 25'000 budgetiert. Beim Zivilschutz wird eine Kostensenkung erwartet, aufgrund des Anschlusses an den Bevölkerungsschutzbund „Birs“.

Die Funktion Kultur, Sport, Freizeit, Kirche beinhaltet Kosten für die Entwicklung einer Ortsrundgang App von rund CHF 32'000. Diese wird aus dem Fonds Standortentwicklung finanziert. Ausserdem führen höhere Abschreibungen beim Hallenbad (aufgrund der Investitionen im 2017) sowie höhere Abschreibungen aufgrund Investitionen in die Mehrzweckhalle zu Mehraufwendungen. Auch im Jugendhaus ist aufgrund von abgeschlossenen Investitionen mit höheren Abschreibungen zu rechnen.

## Erfolgsrechnung

Funktionen	Netto-Aufwand		
	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016 *
<b>Gesundheit</b> B'18 - B'17/R'16	<b>2'219'120</b>	<b>1'930'570</b> + 14.9 %	<b>2'090'591</b> + 6.1 %
<b>Soz. Sicherheit</b> B'18 - B'17/R'16	<b>4'889'800</b>	<b>4'856'700</b> + 0.7 %	<b>4'415'797</b> + 10.7 %
<b>Verkehr</b> B'18 - B'17/R'16	<b>1'747'100</b>	<b>1'799'100</b> - 2.9 %	<b>1'749'990</b> - 0.2 %
<b>Umweltschutz</b> B'18 - B'17/R'16	<b>708'770</b>	<b>712'360</b> - 0.5 %	<b>608'423</b> + 16.5 %

\*) Rechnung 2016 ohne Fondszuweisung

Die Kosten im Gesundheitsbereich basieren auf den Daten von externen Partnern wie dem Alterszentrum im Brüel oder der Spitex. Gleichzeitig werden die Kosten aufgrund der Rechnung 2016 sowie aufgrund einer Hochrechnung des aktuellen Jahres geschätzt. Bei der Spitex werden die Kosten aufgrund der Hochrechnung und den neusten Infos rund CHF 100'000 höher ausfallen.

Im Bereich Soziale Sicherheit sind die Auswirkungen der EL-Obergrenze zum heutigen Zeitpunkt noch schwierig abzuschätzen. Des Weiteren wurden im Rechnungsjahr 2016 hohe Erwerbsausfallentschädigungen vereinnahmt, was im 2018 wieder anders sein wird. In der Sozialhilfe wird mit einer stabilen Situation gerechnet.

In der Funktion Umweltschutz wurden Förderbeiträge für Solaranlagen nicht ausgeschöpft, weshalb das Budget 2018 tiefer budgetiert wurde.

## Erfolgsrechnung

Bildung	Netto-Aufwand		
	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
<b>Kindergarten</b> B'18 - B'17/R'16	<b>1'859'150</b>	<b>1'695'425</b> + 9.7 %	<b>1'801'317</b> + 3.2 %
<b>Primarschule</b> B'18 - B'17/R'16	<b>6'604'975</b>	<b>6'488'965</b> + 1.8 %	<b>6'360'437</b> + 3.8 %
<b>Musikschule</b> B'18 - B'17/R'16	<b>1'057'517</b>	<b>1'103'193</b> - 4.1 %	<b>1'000'858</b> + 5.7 %
<b>Schulliegensch.</b> B'18 - B'17/R'16	<b>1'433'700</b>	<b>1'392'700</b> + 2.9 %	<b>1'272'837</b> + 12.6 %

Für die Bildung fallen aufgrund des ordentlichen Stufenanstiegs der Lehrkräfte sowie aufgrund des zusätzlichen Informatikers im Teilpensum höhere Lohnkosten an. Im 2016 waren es etwas mehr externe Schüler und für das Jahr 2018 wird wieder mit normalen Zahlen gerechnet. Es wird mehr Schulraum für die Primarschule beim Kanton gemietet, was Kosten von rund CHF 46'000 verursacht. Hinzu kommen höhere Abschreibungen infolge erfolgten Sanierungen. Die grössere Nachfrage nach KiBeA und Mittagstisch führt zu höheren Kosten.

## Erfolgsrechnung

Beiträge	Netto-Aufwand		
	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
<b>Pflegefinanz.</b> B'18 - B'17/R'16	<b>1'410'000</b>	<b>1'244'000</b> + 13.3 %	<b>1'371'967</b> + 2.8 %
<b>EL AHV / IV</b> B'18 - B'17/R'16	<b>2'397'000</b>	<b>2'482'000</b> - 3.4 %	<b>2'408'677</b> - 0.5 %
<b>Priv. Haushalte</b> B'18 - B'17/R'16	<b>192'000</b>	<b>0</b> n/a	<b>0</b> n/a
<b>Total Kosten</b> B'18 - B'17/R'16	<b>3'999'000</b>	<b>3'726'000</b> + 7.3 %	<b>3'780'644</b> + 5.8 %

Die Beiträge sind vom Kanton vorgegeben.

## Erfolgsrechnung

### Finanzausgleich

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
<b>Hz. Finanzausgl.</b> B'18 - B'17/R'16	<b>- 30'000</b>	<b>- 680'000</b> - 95.6 %	<b>- 739'065</b> - 95.9 %
<b>Aufgabenversch.</b> B'18 - B'17/R'16	<b>- 270'000</b>	<b>- 273'000</b> - 1.1 %	<b>- 272'396</b> - 0.9 %
<b>Überg.Betr. FAG</b> B'18 - B'17/R'16	<b>220'000</b>	<b>330'000</b> - 33.3 %	<b>439'989</b> - 50.0 %
<b>Beitr. Lehrerbes.</b> B'18 - B'17/R'16	<b>1'170'000</b>	<b>1'200'000</b> - 2.5 %	<b>1'199'054</b> - 2.4 %
<b>Beiträge EL</b> B'18 - B'17/R'16	<b>465'000</b>	<b>516'000</b> - 9.9 %	<b>515'929</b> - 9.9 %
<b>Total FA</b> B'18 - B'17/R'16	<b>1'555'000</b>	<b>1'093'000</b> + 42.3 %	<b>1'143'511</b> + 36.0 %

Der horizontale Finanzausgleich beruht auf der Steuerkraft der einzelnen Gemeinden. Das Ausgleichsniveau wurde für das Jahr 2018 nach oben korrigiert, was einen positiven Effekt auf das Budget 2018 hatte. Der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass die Gemeinde Aesch in der Vergangenheit Nehmergemeinde in Millionenhöhe war. Aktuell sind wir bei einem ausgeglichenen Niveau. Der Ausgleichsfonds basiert auf der Lösung, einen Solidarbeitrag aller Gemeinden, einen bestimmten Betrag pro Einwohner und Jahr, in den bestehenden Fonds einzubezahlen. Die Höhe des Betrags richtet sich jeweils nach dem Bedarf und darf CHF 30.00 pro Einwohnerin / Einwohner und Jahr nicht überschreiten. Aus dem Fonds werden Zusatz- und Einzelbeiträge geleistet.

## Erfolgsrechnung

### Steuern

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
<b>Nat. Personen</b> B'18 - B'17/R'16 inkl. Quellensteuern	<b>22'310'000</b>	<b>22'250'000</b> + 0.3 %	<b>22'791'986</b> - 2.1 %
<b>Steuerfuss</b>	<b>56 %</b>	<b>56 %</b>	<b>56 %</b>
<b>Jur. Personen</b> B'18 - B'17/R'16	<b>4'300'000</b>	<b>4'050'000</b> + 6.2 %	<b>4'437'005</b> - 3.1 %
<b>Steuerfuss</b>			
<b>Ertrag</b>	<b>4.90 %</b>	<b>4.90 %</b>	<b>4.90 %</b>
<b>Kapital</b>	<b>2.75 ‰</b>	<b>2.75 ‰</b>	<b>2.75 ‰</b>

## Investitionsrechnung

### Netto-Investitionen

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
<b>Steuerfinanziert</b>	<b>4'893'200</b>	<b>3'789'700</b>	<b>3'725'836</b>
<b>Spezialfinanziert</b>	<b>1'805'000</b>	<b>480'000</b>	<b>690'043</b>
<b>Total</b>	<b>6'698'200</b>	<b>4'269'700</b>	<b>4'415'879</b>
<b>./. Fondsentnahmen und Rückerstattungen</b>	<b>- 1'220'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total II</b>	<b>5'478'200</b>	<b>4'269'700</b>	<b>4'415'879</b>

## Investitionsrechnung

Netto-Investitionen	steuerfinanziert
	Betrag in CHF
Hochbau	2'179'600
Tiefbau	2'159'100
Mobilien / Maschinen / Fahrzeuge	554'500
<b>Total Steuerfinanziert</b>	<b>4'893'200</b>
Fondsentnahmen	- 1'220'000
<b>Total II</b>	<b>3'673'200</b>

Andreas Spindler legt die detaillierten Zahlen der Investitionen dar und geht auf einzelnen grössere Investitionen ein.

## Investitionsrechnung

Netto-Investitionen	spezialfinanziert
	Betrag in CHF
Gemeinschaftsantennenanlage	125'000
Wasserversorgung	1'100'000
Abwasserversorgung	580'000
Abfallbeseitigung	0
<b>Total spezialfinanziert</b>	<b>1'805'000</b>

## Finanzierung Investitionen

### Total (steuer- und gebührenfinanzierter Bereich)

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
<b>Netto-Investitionen</b>	<b>6'698'200</b>	<b>4'269'700</b>	<b>4'451'879</b>
<b>Selbstfinanzierung</b> <i>(Ergebnis Erfolgsrechnung bereinigt um Abschreibungen, Einlagen / Entnahmen in / aus Fonds Spezialfinanzierungen)</i>	<b>1'863'048</b>	<b>1'680'092</b>	<b>2'584'760</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>27.8 %</b>	<b>39.4 %</b>	<b>58.1 %</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>- 4'835'152</b>	<b>- 2'589'608</b>	<b>- 1'867'118</b>

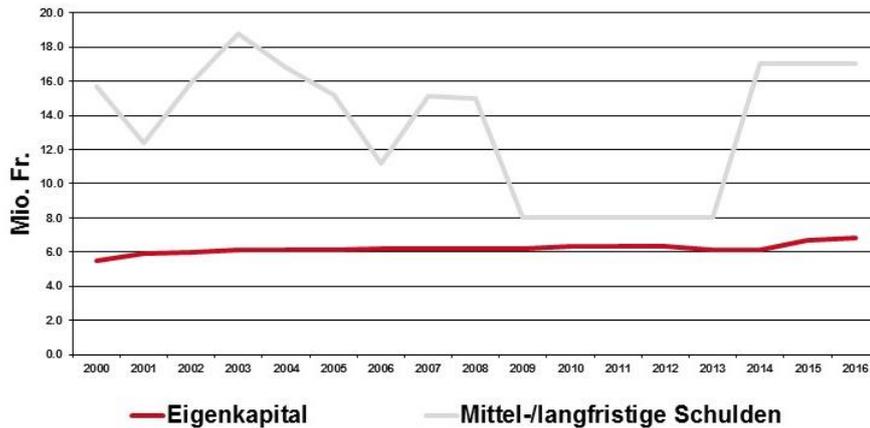
## Finanzierung Investitionen

### Steuerfinanzierter Bereich

	Budget 2018	Budget 2017	Rechnung 2016
<b>Netto-Investitionen</b>	<b>4'893'200</b>	<b>3'789'700</b>	<b>3'761'836</b>
<b>Selbstfinanzierung</b> <i>(Ergebnis Erfolgsrechnung bereinigt um Abschreibungen, Einlagen / Entnahmen in / aus Fonds Spezialfinanzierungen)</i>	<b>1'937'998</b>	<b>1'998'277</b>	<b>2'381'934</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>39.6 %</b>	<b>52.8 %</b>	<b>63.3 %</b>
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>- 2'955'202</b>	<b>- 1'791'423</b>	<b>- 1'379'902</b>

## Finanzierung

### Eigenkapital – Mittel- / langfristige Schulden 2000 - 2016



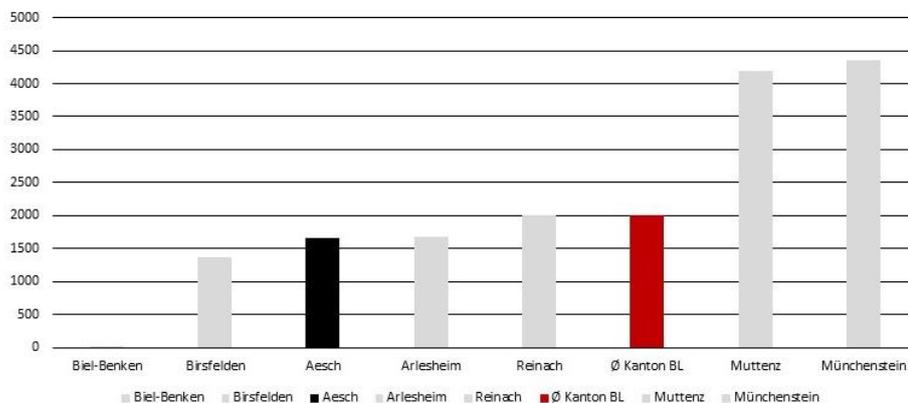
Die Zunahme der Schulden sei auf die Ausfinanzierung der Pensionskasse zurückzuführen. Diese beträgt rund CHF 9 Mio. in zwei Tranchen zu unterschiedlichen Laufzeiten.

### Mittel- / langfristige Schulden

#### Werte in CHF / Einwohner

**Gemeinden:** Rechnung 2016

**Kanton:** Rechnung 2016



## Fonds- / Spezialfinanzierungen

	Budget 2018	Voraussichtlicher Fonds Bestand 31.12.2018
<b>GGA</b>	<b>17'800</b>	<b>1'408'837</b>
<b>Wasser</b>	<b>305'450</b>	<b>2'494'636</b>
<b>Abwasser</b>	<b>-159'800</b>	<b>7'577'969</b>
<b>Abfall</b>	<b>74'500</b>	<b>1'257'129</b>

Der hohe Fondsbestand im Bereich Abfall wird seit letztem Jahr über die Senkung der Abfallgebühren abgebaut.

## Antrag

### Budget 2018

#### Gemeindesteuern natürliche Personen

56 % der Staatssteuer (wie bisher)

#### Gemeindesteuern juristische Personen

4.90 % vom Reinertrag (wie bisher)  
2.75 ‰ vom Kapital (wie bisher)

#### Gebühren Wasser/Abwasser (Reglement)

Wasser CHF 0.76/m<sup>3</sup>; Abwasser CHF 2.00/m<sup>3</sup> (wie bisher)

### **Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Budgets 2018**

Andreas Spindler bedankt sich für die Aufmerksamkeit und bittet im Namen des Gemeinderats, dass die Gemeindeversammlung das vorgelegte Budget annehmen solle.

Marianne Hollinger bedankt sich bei Andreas Spindler und übergibt das Wort an Erich Wyss.

### Empfehlung der Gemeindekommission

**Erich Wyss**, Präsident der Gemeindekommission, erklärt, dass der Gemeinderat die Budgetzahlen ausführlich dargelegt und plausibilisiert habe. Die gestellten Fragen wurden zur Zufriedenheit der Gemeindekommission beantwortet. Es wurde in der Gemeindekommission – vor allem bezüglich folgender 3 Punkte – sehr ausführlich diskutiert.

Erstes Diskussionsthema war der Kredit über CHF 500'000 an das Garderobengebäude des FC Aesch. Dieser wurde im November 2014 erstmals bewilligt und muss jetzt nochmals bestätigt werden. Da die Planung noch nicht weiter ausgereift ist, soll der Kredit aus den Investitionen zum Budget 2018 gestrichen und später als einzelnes Geschäft der Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Die Punkte 2 und 3 betreffen den Parkplatz Löhrenacker und den Neubau Parkplatz Reiter Löhrenacker. Die Gemeindekommission ist der Meinung, dass zuerst ein konkreter Masterplan im Löhrenacker vorgenommen werden sollte, bevor die Parkplätze realisiert werden.

Die Gemeindekommission stellt folgende Anträge an die Gemeindeversammlung:

Antrag 1: Die Bestätigung des Investitionskredits für das Garderobengebäude des FC Aesch soll gestrichen werden bis ein konkretes Projekt vorliegt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Antrag 2: Die Investitionen der beiden Löhrenacker-Parkplätze sollen aus dem Budget gestrichen werden bis ein Gesamtprojekt vorliegt. Der Antrag wurde mit 7 Ja- und 6 Nein-Stimmen angenommen.

Die Gemeindekommission stimmt dem Budget 2018 inklusiv der zwei oben genannten Anträge einstimmig zu und empfiehlt dem Souverän die Vorlage zur Annahme.

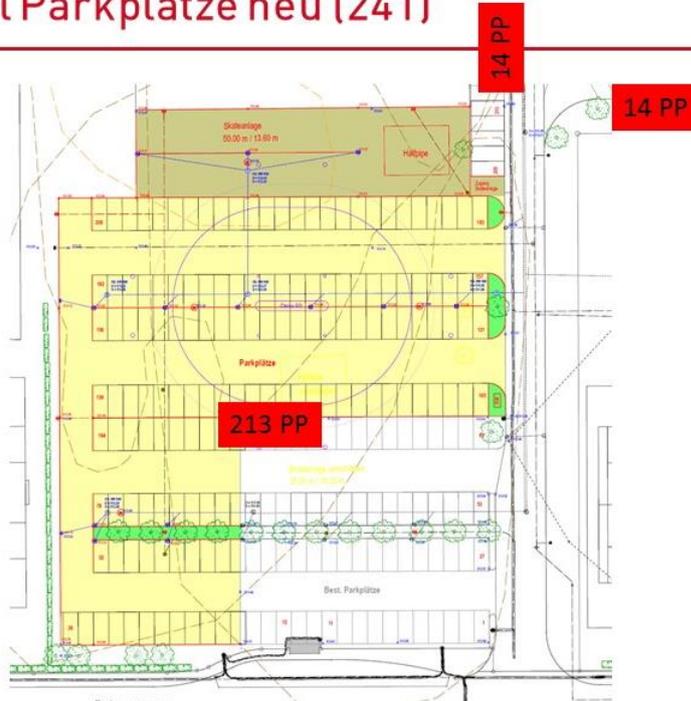
### Wortmeldungen

**Marianne Hollinger** dankt Erich Wyss für die generell positive Aufnahme des Budgets und übergibt Sabrina Häring betreffend den Parkplätzen im Gebiet Löhrenacker das Wort.

**Sabrina Häring** nimmt Stellung zur den Investitionen der beiden Löhrenacker-Parkplätze. Sie legt anhand einer Präsentation dar, wo sich die entsprechenden Parkplätze befinden.



## Anzahl Parkplätze neu (241)



Ein Vergleich der Lebensdauer zeigt auf, dass der Mergelplatz eine Lebensdauer von rund 10 bis 15 Jahren aufweist. Somit müsste dieser innerhalb der Lebensdauer des Teerplatzes von rund 50 Jahren rund fünf Mal saniert werden. Vergleicht man dabei die Kosten, kommt die Erstellung eines Teerplatzes günstiger. Durch die Teerung des Platzes wird zudem die Möglichkeit geschaffen, den Platz alternativ zu nutzen (z.B. Verkehrsgarten etc.)

## Kosten

### Teerbelag inkl. Beleuchtung:

CHF 930'000 Belageinbau inkl. Entwässerung und Beleuchtung

- Lebensdauer 40-50 Jahre ohne grösseren jährlichen Unterhalt
- Kosten pro Parkplatz über 50 Jahr: **CHF 6370**

### Nur Sanierung:

CHF 140'000 Sanierung Mergelbelag (ohne zusätzliche Beleuchtung)

- Lebensdauer ca. 10-15 Jahren
- Jährlicher Unterhalt ca. 1-2 Tage -> CHF 3000
- Kosten über 50 Jahre -> ca. CHF 850'000
- Kosten pro Parkplatz über 50 Jahre: **CHF 7944**

Beim Kanton wurde zudem abgeklärt, ob aufgrund der unter dem Areal befindlichen Deponie überhaupt geteert werden darf. Die Teerung wurde vom Kanton sogar dringlich empfohlen, da dadurch eine Versiegelung verhindert wird, dass Wasser in die darunterliegende Deponie fliesst.

Des Weiteren soll die Beleuchtung im Bereich des Parkplatzes verbessert werden. Es handelt sich in diesem Gebiet um ein sehr dunkles Areal und eine bessere Beleuchtung würde zu mehr Sicherheit führen. Diese würde über den Fonds Siedlungsentwicklung und Erschliessung vorgenommen.

Auch hat man sich die Frage gestellt, warum jetzt eine Sanierung des Parkplatzes im Bereich Löhrenacker und nicht im Bereich Bahnhof priorisiert wird. Der Fussweg vom Parkplatz zum Ziel ist im Gebiet Löhrenacker viel länger und ausserdem können auf einem Teerplatz im Sommer andere Aktivitäten insbesondere für Kinder stattfinden.

Grosse Cars und Fahrzeuge mit Anhängern haben im Gebiet Löhrenacker nur schwer Platz. Deshalb ist geplant, dass der Reiter-Parkplatz erweitert wird. Dies wird ermöglicht, indem der Fussballplatz auf der gegenüberliegenden Seite gekürzt wird. Dem Fussballclub ist bereits bekannt dass dort früher oder später eine Entwicklung in diesem Bereich stattfindet und dadurch der Fussballplatz gekürzt wird.

**Eveline Sprecher** nimmt Stellung zum Antrag der Gemeindekommission betreffend dem FC-Garderobengebäude. Dieses war bereits mehrmals Thema an der Gemeindeversammlung. Nun ist es im Budget, weil der Kredit ausläuft (§25 Gemeindegesetz). Eveline Sprecher erläutert, den Gesamtplan im Löhrenacker-Areal und erwähnt, dass eine Kulturhalle oder ein FC Sportlerhaus angedacht sind. Es gibt so oder so eine Sondervorlage.

**Marianne Hollinger** ergänzt, dass aufgrund der Mädchen in den Mannschaften mehr Platz im Garderobenbereich benötigt wird. Sie weist ausserdem darauf hin, dass das Ziel des Gemeinderates ist, Synergien zu nutzen. Betreffend der Garderobe unterstützt der Gemeinderat, dass das Projekt der Gemeindeversammlung vorgestellt und zur Abstimmung gebracht wird. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass der Kredit im Budget belassen werden soll und damit die Budgetwahrheit gewährt wird.

#### Wortmeldungen

**Peter Lehner (SVP)** erläutert, dass er die zuvor erklärten Fakten nicht versteht. Einerseits soll der Betrag im Budget vorhanden sein – dann aber trotzdem als Sondervorlage? Des Weiteren vermutet er, dass die Sondervorlage dann nur noch über den überschüssenden Betrag lautet. Die SVP-Parteiversammlung empfiehlt, die Vorlage aus dem Budget zu streichen und gesamthaft als Sondervorlage wieder vorzulegen. Folglich schliesst sich die SVP dem Antrag der Gemeindekommission an.

Beim Parkplatz erwähnt Peter Lehner dass die Kosten sieben Mal höher sind, als wenn geteert wird. Er stellt in Frage, weshalb der Parkplatz vor den Grossprojekten gemacht wird. Des Weiteren stellt er die Lebensdauer von 50 Jahren betreffend dem Parkplatz in Frage. Ausserdem stellt er auch die Umweltverträglichkeit in Frage. Das Wasser geht in die Kanalisation, was seiner Ansicht nach zu Mehrkosten führen kann. Peter Lehner regt an, dass der Merkelplatz saniert und mittels Schnurgerüst die Einteilung verbessert wird. Betreffend der Beleuchtung ist er der Meinung, dass diese wichtig ist und deshalb umgesetzt werden soll, dies aber im Rahmen eines Kompetenzkredits des Gemeinderats.

**Sabrina Häring** erläutert nochmals die Kosten 140'000 Merkel vs. 930'000 für Teeren. Sie erklärt, dass der Betrag von CHF 140'000 nur für die Sanierung des Merkelplatzes

steht und darin keine Entwässerung und Beleuchtung enthalten ist. Im Betrag von CHF 930'000 ist der Belageeinbau inkl. Entwässerung und Beleuchtung enthalten. Während der Lebensdauer des Teerplatzes fallen rund fünfmal die Kosten von CHF 140'000 für den Merkelbelag an. Diese Gesamtkosten übersteigen im Resultat die Gesamtkosten für die Teerung des Parkplatzes (ohne Entwässerung und Beleuchtung).

**Christian Helfenstein**, CVP, nimmt Stellung zur Rechnung der Vergleichskosten der Sanierung des Merkelplatz vs. Teeren des Parkplatzes. Wenn die Nutzungsdauer des Teerplatzes von maximal 50 Jahren auf das Minimum von 40 Jahren reduziert wird, dann verändert sich die Vergleichsrechnung massgebend und es scheint, als wäre dann die mehrmalige Erneuerung des Merkelplatzes in der Gesamtrechnung günstiger.

**Heidi Häring-Franz**, CVP, regt an, dass zuerst ein Gesamtkonzept aufgezeigt werden soll und der Gemeindeversammlung vorgestellt wird. Heidi Häring-Franz fühlt sich bei den Parkplätzen in der Zeit zurückversetzt, als das Garderobengebäude von CHF 500'000 an der Gemeindeversammlung genehmigt wurde. Heidi Häring-Franz vermutet, dass das Garderobengebäude teurer wird, als anfänglich angenommen und begrüsst es deshalb, dieses aus dem Budget zu streichen und der Gemeindeversammlung als neues Projekt in Form einer Sondervorlage vorzustellen. Betreffend dem Parkplatz sagt Heidi Häring-Franz, dass es aus Sicht der CVP als nicht wirtschaftlich erachtet wird, diesen vor dem Bau anderer Projekte zu erstellen. Beim Bau weiterer Projekte besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die grossen Maschinen, den Belag des neuen Parkplatzes beschädigen könnten. Die CVP unterstützt die Anträge der Gemeindekommission, das Garderobengebäude und die Parkplätze aus dem Budget zu streichen und diese als neue Projekte zu einem späteren Zeitpunkt der Gemeindeversammlung erneut zu unterbreiten.

**Marianne Hollinger** erwähnt, dass es kein Gesamtkonzept, das Neues beinhalten und aufzeigen werde, gibt.

**Pascale Schnell**, SP, erwähnt, dass die SP die Anträge der Gemeindekommission ebenfalls unterstützt. Der Beitrag der Vereine wird zwar gewürdigt, stellt aber den Kredit für den Garderobenbau aus dem Jahr 2014 in Frage. Dieser wurde aus Sicht der SP zu voreilig gesprochen, da die Umsetzung noch nicht stattgefunden hat. Aufgrund der diversen noch bevorstehenden Projekte wird seitens SP angeregt, weitsichtiger zu planen. Beim Parkplatz wünscht die SP ein Gesamtkonzept bevor der Parkplatz erbaut wird. Des Weiteren stellt die SP in Frage, dass im Dorf noch genügend Landreserven für eine Kulturhalle vorhanden sind.

**Marianne Hollinger** erläutert, dass es der Realität entspricht, dass im Dorf noch Landreserven für eine Kulturhalle vorhanden sind. Sie verweist dabei z.B. auf den Platz beim „Casino“.

**Theo Bucher** verweist auf Seite 12 des Einladungsbüchleins zur Gemeindeversammlung. Im Bereich „Kultur, Sport, Freizeit, Kirche“ in der Funktion 3415 (Aussensportanlagen) steht im Budgetjahr 2018 der Betrag von CHF 500'000. Im Vorjahr steht der Betrag von CHF 220'000 und im Rechnungsjahr 2016 ein Betrag von rund CHF 41'000. Theo Bucher kritisiert, dass im Kommentar auf dieser Seite lediglich die Jahrestanche von CHF 30'000 für die Spielplätze erwähnt werden. Von den CHF 500'000 wird im Kommentar nichts erwähnt und es wäre eine Ergänzung notwendig gewesen.

**Peter Lehner**, SVP, stellt in Frage, ob es Sinn macht, eine Kulturhalle im Bereich des „Casino“ anzudenken und jetzt neue Parkplätze im Areal Löhrenacker umzusetzen.

**Marianne Hollinger** ergänzt, dass die Parkplätze jetzt für die aktuelle Situation im Löhrenacker benötigt werden. Bei Anlässen im Areal Löhrenacker sind die bestehenden

Parkplätze überfüllt. Vermehrt gehen dann auch Reklamationen wegen ausgesprochenen Bussen ein, da aufgrund des Platzmangels die Fahrzeuge notgedrungen falsch parkieren mussten. Auch ohne neue Halle ist das Gebiet übermässig frequentiert.

**Heidi Häring-Franz**, CVP, erwähnt, dass es sich bei der Finanzierung der Parkplätze um eine Fondsentnahme handelt. Es macht den Anschein, als ob das Geld verbraucht werden muss, nur weil es in Form eines Fonds vorhanden ist. Heidi Häring-Franz nimmt an, dass dieser Fonds für alle Parkplätze im Gemeindeareal verwendet werden darf. Heidi Häring-Franz fragt Sabrina Häring an, wie weit dieser Fonds für Parkplätze reicht und wie die Planung der Sanierung der anderen Parkplätze geplant ist.

**Andreas Spindler** erläutert, dass im Fonds aktuell rund CHF 1.3 Mio. vorhanden sind. Nach der Verwendung für die Parkplätze im Areal Löhrenacker ist der Fonds praktisch aufgebraucht.

**Marianne Hollinger** ergänzt, dass sich der Fonds jährlich um rund CHF 100'000 wieder öffnet und aus Nachtparkinggebühren erhöht. Dies mit den Beiträgen für das Nachtparking von CHF 30 pro Fahrzeug pro Monat. Diese Gelder müssen gemäss dem bestehenden Reglement zweckgebunden für Parkplätze verwendet werden.

**Sabrina Häring** erläutert, dass sie keinen Plan über die nächsten 10 Jahre hat, wann welcher Parkplatz saniert wird. Der Fondsbestand wird sich um die jährlichen Beiträge von rund CHF 100'000 wieder erhöhen und der Auftrag des Gemeinderats ist es, zu beobachten, wo in Zukunft Bedarf für weitere Sanierungen vorhanden ist.

**Paul Nicolet**, CVP, kritisiert, dass er im Anschluss zur Wortmeldung der Gemeindegemeinschaft nicht als RPK-Präsident um die Meinung der Rechnungsprüfungskommission zum Budget 2018 gefragt wurde. Die RPK hat keine Ergänzungen zum Budget. Er dankt der Finanzabteilung und Peter Baer für die gute Arbeit. Gleichzeitig erwähnt er, dass das Garderobengebäude sowie der Parkplatz im Bereich Löhrenacker auch in der RPK zu Diskussionen führten. Paul Nicolet kritisiert, dass zuerst der Parkplatz gebaut wird und danach erst die Überbauung darum. Es geht nicht um einen anderen Verwendungszweck für das Geld. Er möchte aber gerne vorher einen Masterplan sehen bevor geteert wird. Paul Nicolet ist der Meinung, dass wenn es einmal ganz eng wird im Areal Löhrenacker, dann besteht noch immer ein Parkplatz beim Schulhaus, welcher mittels Shuttle-Bus mit dem Areal Löhrenacker verbunden werden kann.

**Marianne Hollinger** fügt hinzu, dass die Meinung des RPK-Präsidenten im Anschluss an die Diskussion zum Budget eingeplant war.

**Paul Widmer** kritisiert die wenig detailliert Vorlage betreffend den Parkplätzen. Er hätte gewünscht, dass diese besser vorgestellt worden wäre. Es handelt sich um grosse Beiträge und diese sollen auch noch aus zwei verschiedenen Quellen stammen. Paul Widmer vertritt die Meinung, dass dies detaillierter dargelegt hätte werden müssen. Gleichzeitig regt er an, dass der Merkelplatz sanft für rund zwei Jahre saniert wird und in dieser Zeit eine neue detailliertere Vorlage erarbeitet wird.

### Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt über den Antrag, die Investitionen der beiden Löhrenacker-Parkplätze aus dem Budget 2018 zu streichen und als gesonderte Vorlage zu traktandieren ab.

**://: Der Antrag wird mit 103 Ja-Stimmen, 16 Nein Stimmen und einigen Enthaltungen angenommen.**

**Marianne Hollinger** erläutert betreffend Garderobengebäude, dass der Gemeinderat ebenfalls der Meinung ist, dass dieses Projekt als Sondervorlage ausgearbeitet werden soll und empfiehlt der Gemeindeversammlung sich dem Antrag der Gemeindekommission anzuschliessen.

#### Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt über den Antrag, die Bestätigung des Investitionskredits für das Garderobengebäude des FC Aesch bis ein konkretes Projekt vorliegt zu streichen und später als einzelnes Geschäft der Gemeindeversammlung vorzulegen ab.

**://: Der Antrag wird mit grossem Mehr bei einigen Enthaltungen angenommen.**

#### Schlussabstimmung

**://: Dem Budget 2018 mit einem Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 161'102, sowie Nettoinvestitionen von CHF 4'978'200, wird mit wenigen Enthaltungen und ohne Gegenstimmen zugestimmt.**

**://: Die unveränderten Steuersätze und Gebühren werden einstimmig beschlossen.**

**14 03.03.00**

#### **Zonenplanung Siedlung**

QP Häslirainweg / Besprechung und Beschlussfassung über den Quartierplan Häslirainweg bestehend aus: Quartierplan, Quartierplanreglement, Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Abschluss der notwendigen Verträge

**Eveline Sprecher** begrüsst die Gemeindeversammlung und führt anhand einer Präsentation durch den Quartierplan Häslirainweg sowie das entsprechende Quartierplanreglement.



## Quartierplanung – Häslirainweg



## Quartierplanung – Häslirainweg

### Areal:

- Parzellen 1016, 1028 und 1022
- Gesamtfläche 7'696 m<sup>2</sup>
- Wohnzone W2c

### Lage:

- Zentrale Lage
- Nähe Schulhaus Schützenmatt

### Öffentlicher Verkehr:

- Tram Nr. 11 Hauptstrasse
- Bus Nr. 65 Schützenmattschulhaus

### Planungsabsicht:

- 32 Eigentumswohnungen
- 36 Mietwohnungen
- Begegnungszone
- Verbesserung Anschluss Häslirainweg



## Ausgangslage



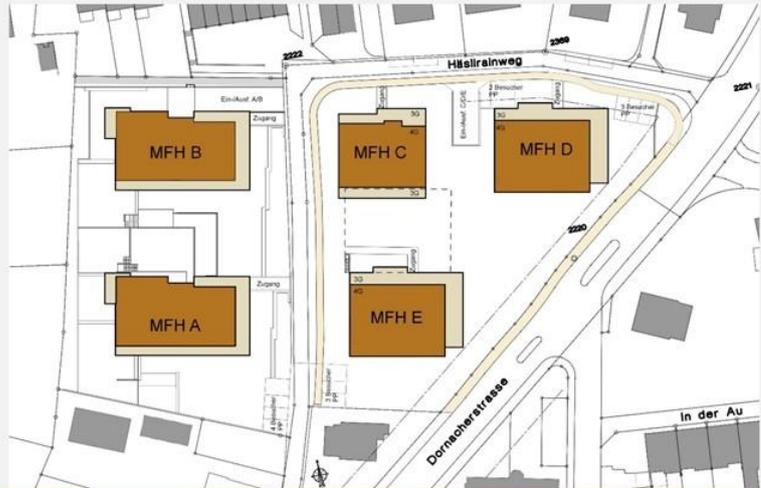
## Quartierplanung – Häsli rainweg

### Stockwerkeigentum (A, B)

- Viergeschossig mit Attika
- 2.5 - 6.5 Zimmerwohnungen

### Mietwohnungen (C, D, E):

- Dreigeschossig mit Attika
- 2.5 – 5.5 Zimmerwohnungen



## Bebauung



## Quartierplanung – Häsli rainweg

### Begegnungszone

- Begegnungsmöglichkeiten
- Spielflächen

### Grünflächen:

- Ökologisch wertvolle Flächen
- Abwechslungsreiche Grünräume

### Parkierung:

- Unterirdische Parkierung
- Besucherparkplätze teilweise oberirdisch
- Einfahrt Autoeinstellhallen nahe der Zufahrt ins Quartier

### Fussweg:

- Für die Verbindung zur Hauptstrasse ist ein öffentliches Gehrecht vorgesehen.



## Umgebung



## Quartierplanung – Häslirainweg

### Strasseneinmündung:

- Bessere Übersicht
- Mehr Sicherheit
- Abtausch Landflächen unentgeltlich



### Anschluss Häslirainweg



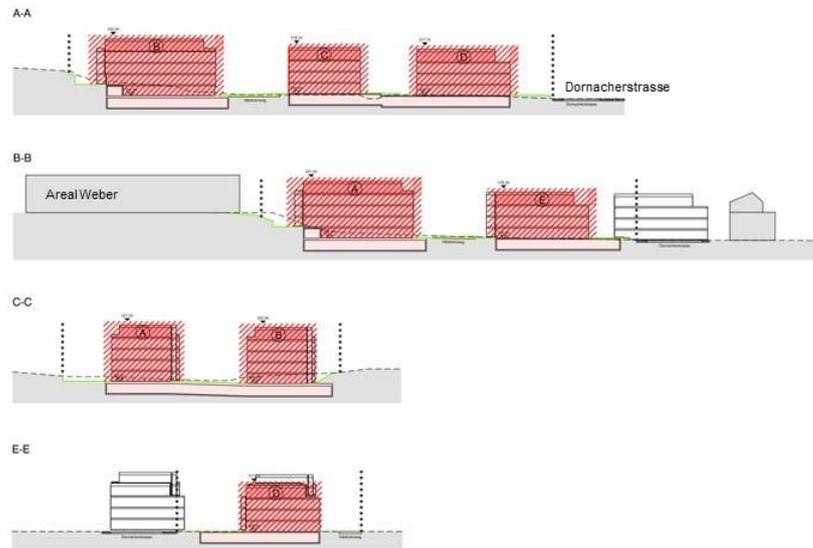
## Quartierplanung – Häslirainweg



### Quartierplan



## Quartierplanung – Häslirainweg



### Schnitte



## Quartierplanung – Häslirainweg

### Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Quartierplan „Häslirainweg“ inklusive Reglement zu genehmigen.



Visualisierung: Denger Architektur

### Antrag

### Empfehlung der Gemeindekommission

**Erich Wyss**, Präsident der Gemeindekommission, fasst zusammen: Die Kommission sei durch den Gemeinderat ausführlich über den Quartierplan Häslirain informiert worden. Es gab keine Diskussion, da die Ausführungen des Gemeinderats alle anwesenden Kommissionsmitglieder überzeugt haben. Mit 13 Ja-Stimmen empfiehlt die Gemeindekommission dem Souverän die Vorlage zur Annahme.

### Wortmeldungen

Es gab eine Wortmeldung aus dem Gästesektor.

**Marianne Hollinger** fragt das Souverän an, ob Erich Götte, Besitzer eines Hauses, in der Nähe des Quartierplans, in welchem Haus sein Sohn wohnt, das Wort ergreifen darf.  
**././.** **Mit grossem Mehr wurde die Genehmigung erteilt.**

**Erich Götte** dankt, dass er zum QP Häslirain ein paar Worte ergreifen darf. Er ist hier als Mitglied der Vereinigung gegen den QP Häslirainweg. Mittels solchen QP's wird das Zonenreglement ausgehebelt, da es in der Überbauung auch Sockelgeschosse gibt. Somit werden mehr Wohneinheiten geschaffen als eigentlich gemäss Zonenreglement angedacht ist. Dadurch werden dreieinhalb mehr Wohneinheiten geschaffen. Was hat dies für Auswirkungen? Mit den oberen Geschossen bedeutet dies eine Höhe von rund 20 Metern pro Gebäude. Als Nachbar dieses Areals bedeuten Gebäude einer solchen Höhe auch eine hohe Fassade und vermittelt einem das Gefühl auf dem Präsentierteller zu sein. Es vermindert zudem die Lebensqualität sowie den Wert der benachbarten Parzellen. Erich Götte und seine Gruppierung hofft, dass das Aescher Souverän die Vorlage aufgrund den zuvor dargelegten Aspekten ablehnt.

**Marianne Hollinger** nimmt dazu Stellung. Sie erwähnt, dass Quartierpläne generell dazu dienen, eine höhere Nutzung zu ermöglichen. Aktuell ist es ein brach liegendes teilweise verwahrlostes Areal und für dieses ist ein Quartierplan nur nutzbringend.

**Eveline Sprecher** stellt richtig, dass das Gebäude nicht 20 Meter hoch wird, sondern lediglich 15 Meter. Des Weiteren erwähnt sie, dass bei entstehenden Quartierplänen die unmittelbaren Nachbarn nie überaus glücklich sind über die Entwicklung in der direkten Nachbarschaft. Es handelt sich hier aber um eine tolle Chance das Areal zu entwickeln.

**Kurt Eschmann** erwähnt, dass die Übernutzung nur durch eine Mehrnutzungsabgabe an die Gemeinde möglich ist und nicht zu Spekulationen führt. Ausserdem führt eine solche Entwicklung zu einer besseren Wohnqualität und legt dem Souverän nahe, „ja“ zum Quartierplan zu sagen.

### Abstimmung

**././.** **Der Quartierplan „Häslirainweg“ inklusive Reglement wird mit grossem Mehr bei 16 Gegenstimmen genehmigt.**

- 15 29.02.05.03 Zivilschutzkommission Angenstein**  
 Zivilschutzkommission Angenstein / Besprechung und Beschlussfassung zur Auflösung der Zivilschutzorganisation Angenstein inkl. regionaler Führungsstab per 31.12.2017 und Beitritt zum Bevölkerungsschutzverbund "Birs" per 01.01.2018 bestehend aus: Auflösung Zivilschutzorganisation Angenstein, Vereinbarung zur Aufnahme weiterer Gemeinden in den Bevölkerungsschutzverbund "Birs" und Vertrag über den gemeinsamen Bevölkerungsschutzverbund Birs, Präzisionsverträge betreffend Solidarhaftung und Anlagen

**Sabrina Häring** freut sich, der Gemeindeversammlung, die Auflösung der Zivilschutzorganisation Angenstein inkl. regionaler Führungsstab per 31.12.2017 und den Beitritt zum Bevölkerungsschutzverbund „Birs“ per 01.01.2018 mit Genehmigung der «Vereinbarung zur Aufnahme weiterer Gemeinden in den Bevölkerungsschutzverbund „Birs“», des «Vertrages über den gemeinsamen Bevölkerungsschutzverbund BSV „Birs“» und der beiden Präzisionsverträgen vorzustellen.



## BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

---

### **Auflösung der Zivilschutzorganisation Angenstein (ZSO Angenstein) inkl. regionaler Führungsstab per 31.12.2017 und Beitritt zum Bevölkerungsschutzverbund Birs (BSV Birs) per 1. Januar 2018.**

Aktuell besteht, der Verbund aus fünf Gemeinden. Es sind dies Aesch, Pfeffingen, Duggingen, Grellingen und Nenzlingen. In den letzten Jahren wurden infolge Grosseinsätzen immer wieder die Grenzen aufgezeigt. Die Zivilschützer sind berufstätig und der Hangrutsch in Grellingen hat beispielsweise aufgezeigt, dass die Grenze der Kapazität erreicht ist.

Der aktuelle Kommandant wird nächstes Jahr altersbedingt nicht mehr Zivilschutzpflichtig sein und es besteht kein Nachfolger. Heutzutage ist es schwierig neue Personen für ein solches Amt zu begeistern. Auch der regionale Führungsstab ist aktuell unterbesetzt und die technischen Anforderungen steigen stetig an. Frühzeitig wurde nach Möglichkeiten gesucht, die ganze Situation zu optimieren. Der Beitritt in den Bevölkerungsschutzverbund Birs wurde als beste Lösung ausgewählt.

## Bevölkerungsschutzverbund Birs ab 2018

---



Nenzlingen wird sich geografisch nach Laufen orientieren und dort beitreten.

## Vorteile des Beitritts zum BSV Birs

---

- Schaffung umfassender personeller und technischer Ressourcen zur Bewältigung von Grossereignissen.
- Kontinuität und Qualität durch professionelle Leitung und Sicherstellung der Besetzung wichtiger Kaderstellen aufgrund grösserem Personalpool.
- Durch Bezug des Ortskommandoposten (OKP) Reinach, kann auf die Sanierung des OKP Aesch in der Höhe von ca. CHF 800'000.– verzichtet werden.
- Mit Erweiterung des Verbundes und der daraus ergebenden besseren Ressourcen- und Synergienutzung sowie künftigem gemeinsamen Material- und Geräteeinkauf, sollen mittelfristig die Kosten für alle Verbundgemeinden gesenkt werden.

Der Kanton unterstützt den Beitritt in den Bevölkerungsschutzverbund. Zum Beitritt benötigt es keinen Einkauf. Mit Einbringen des Materials ist der Beitritt vollzogen. Als Kostenersparnis für Aesch wird mit einer Einsparung von jährlich laufenden Kosten von rund CHF 20'000 gerechnet.



## Finanzen

(Rechnung 2015 bis Budget 2018)

	Rechnung 2015		Rechnung 2016		Budget 2018
	Angenstein	Birs	Angenstein	Birs	Birs neu
<b>Aufwand</b>	215'180.30	338'772.49	245'582.08	311'410.45	514'311.00
<b>Ertrag</b>	18'049.75	73'305.80	20'051.05	66'174.70	15'000.00
<b>Aufwand pro Kopf</b>	<b>12.58</b>	9.55*	<b>14.33</b>	8.82*	<b>11.18</b>

\* Tiefer Kostenansatz aufgrund Zahlungsbeiträge des Bundes für die Unterbringung von Asylsuchenden in ZS-Anlagen.

Die Gemeinden Arlesheim und Reinach haben das Traktandum bereits an deren Gemeindeversammlungen behandelt und haben dem Beitritt von Aesch zugestimmt.

### Empfehlung der Gemeindekommission

**Erich Wyss**, Präsident der Gemeindekommission, erklärt, der Gemeinderat hat der Gemeindekommission die Auflösung der Zivilschutzorganisation Angenstein und den Beitritt zum Bevölkerungsschutzverbund Birs ausführlich erklärt. In der Gemeindekommission gab es dazu keine Diskussion – das Geschäft wird als sinnvoll erachtet. Mit 13 Ja-Stimmen empfiehlt die Gemeindekommission dem Souverän die Vorlage zur Annahme.

### Wortmeldungen

**Armin Hauser**, fragt an, wo der aktuell Ortskommandoposten (OKP) ist.

**Sabrina Häring** erklärt, dass sich dieser im Schützenmattschulhaus befindet.

### Abstimmung

**://:** Der Auflösung der Zivilschutzorganisation Angenstein per 31.12.2017 und dem Beitritt zum Bevölkerungsschutzverbund „Birs“ per 01.01.2018 mit Genehmigung der «Vereinbarung zur Aufnahme weiterer Gemeinden in den Bevölkerungsschutzverbund „Birs“», des «Vertrages über den gemeinsamen Bevölkerungsschutzverbund BSV „Birs“» und der beiden Präzisionsverträgen wird einstimmig zugestimmt.

**16 03.20**

### **Richtplanung, kommunal**

Ergänzung kommunaler Richtplan / Besprechung und Beschlussfassung über die Anpassung des kommunalen Richtplans „S 15 Entwicklungsgebiet Aesch Nord“

**Eveline Sprecher** freut sich, die Anpassung des kommunalen Richtplans „S 15 Entwicklungsgebiet Aesch Nord“ vorzustellen.



## Mutation kommunaler Richtplan



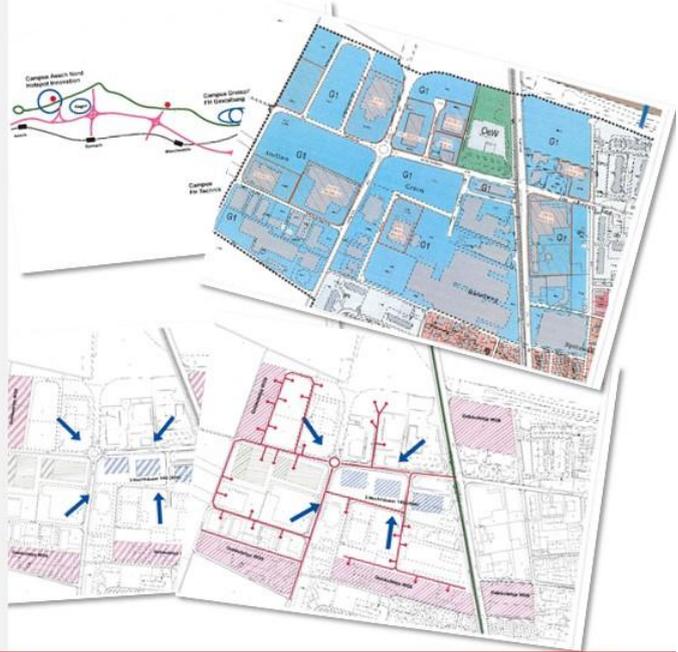
Beim Gebiet Aesch Nord handelt es sich um ein wichtiges Gebiet und der Gemeinderat hat sich Gedanken zum Gebiet gemacht. Es hat immer wieder Projektvorstellungen gegeben, welche lediglich einstöckig waren, nicht unterkellert waren etc. Damit das Areal möglichst optimal bebaut werden kann und in der Attraktivität gesteigert werden kann wurde das Büro Fankhauser für eine Studie und für eine Projektausarbeitung beauftragt.



## Mutation kommunaler Richtplan

### Vorstudie und Leitbild

- **Attraktivitätssteigerung des Gesamtareals**
- **Angebot an Gewerbeflächen beibehalten**
- **Gewerbe ergänzt durch hochwertige Wohnflächen**
- **Aktive Steuerung einer effizienten Landnutzung**



### Anlass und Ziel



## Mutation kommunaler Richtplan



### Planungsablauf

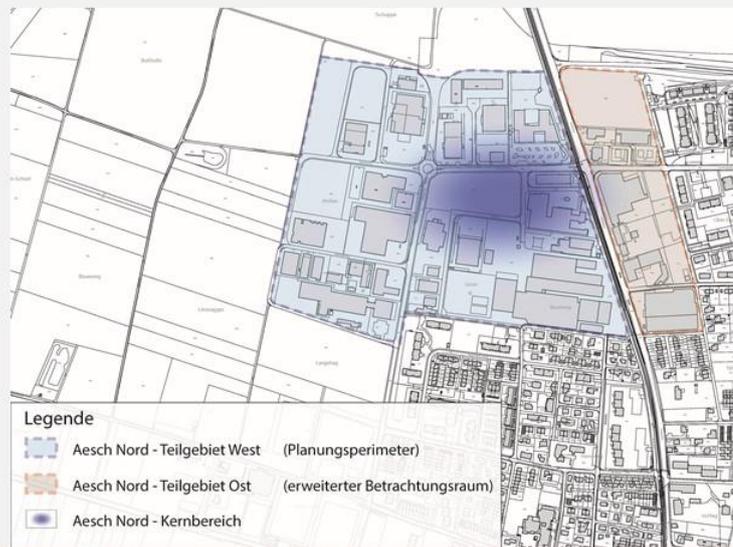
Die Vorstudie ist abgeschlossen und aktuell befinden wir uns im Stadium des kommunalen Richtplans. Dieser soll mit dieser Vorlage angepasst werden. Die Flughöhe des

kommunalen Richtplans ist hoch, jedoch nicht detailliert. Im Gesamtkonzept sollen im Anschluss die Details geregelt werden. Dieses soll durch eine breit besetzte Begleitgruppe mit Vertretern aus dem Gewerbe, den Parteien und der Bevölkerung erstellt werden. Danach folgt basierend auf dem Gesamtkonzept das Quartierplanverfahren, welches zur Folge einen Quartierplan erarbeitet. Dieser wird dann der Gemeindeversammlung vorgelegt.



## Mutation kommunaler Richtplan

- **Planungsperimeter**
- **Erweiterter Betrachtungsraum**
- **Kernbereich:  
Gebäude über 40 Meter  
Gesamthöhe möglich**



Lageplan



## Mutation kommunaler Richtplan

### Textergänzung Kommunalen Richtplan

**S15**

 Entwicklungsgebiet  
Aesch Nord

 Koordinationsstufe: FS  
 Priorität: 1  
 Realisierungshorizont: k

**Neuer Text**

**b) Im Gebiet Aesch Nord sind mittels Quartierplanverfahren neben der gewerblichen Nutzung auch Mischnutzungen möglich, wenn durch Verdichtung zusätzliche Flächenpotentiale geschaffen werden.**

### Mutation Richtplantext 2/5



## Mutation kommunaler Richtplan

### Textergänzung Kommunalen Richtplan

**S15**

 Entwicklungsgebiet  
Aesch Nord

 Koordinationsstufe: FS  
 Priorität: 1  
 Realisierungshorizont: k

**Neuer Text**

**c) Mittels Quartierplanverfahren können im Kern von Aesch Nord Gebäude über 40 Meter Gesamthöhe zugelassen werden, wenn diese städtebaulich und architektonisch hohen Ansprüchen genügen.**

### Mutation Richtplantext 3/5



## Mutation kommunaler Richtplan

### Textergänzung Kommunalen Richtplan

**S15**

 Entwicklungsgebiet  
Aesch Nord

 Koordinationsstufe: FS  
 Priorität: 1  
 Realisierungshorizont: k

**Neuer Text**

- d) Grundsätze städtebaulicher Art, der Freiraumgestaltung, der Verkehrserschliessung, der Umweltverträglichkeit und der Nachhaltigkeit werden in einem Gesamtkonzept vom Gemeinderat, unter Einbezug der Bevölkerung, festgelegt.  
Die Verwendung erneuerbarer Energien ist verpflichtend.  
Das Gesamtkonzept bildet die Leitlinie für die nachfolgenden Quartierpläne.**

### Mutation Richtplantext 4/5



## Mutation kommunaler Richtplan

### Textergänzung Kommunalen Richtplan

**S15**

 Entwicklungsgebiet  
Aesch Nord

 Koordinationsstufe: FS  
 Priorität: 1  
 Realisierungshorizont: k

**Neuer Text**

- e) Die Gemeinde setzt sich für ein attraktives Angebot im öffentlichen Verkehr ein. Für die Entwicklung des Standortes Aesch Nord als Gebiet mit Mischnutzungen ist, als Ergänzung zur Tram – Erschliessung, die Einbindung in das Busnetz von vorrangiger Bedeutung. Dadurch wird eine optimale Erschliessung des westlichen Teilgebietes von Aesch Nord erzielt.**

### Mutation Richtplantext 5/5



## Mutation kommunaler Richtplan

**Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Anpassung des kommunalen Richtplans (Änderung S15, Abschnitte b-e) zuzustimmen.**

### Beschlussfassung

#### Empfehlung der Gemeindekommission

**Erich Wyss** erklärt, die Gemeindekommission wurde vom Gemeinderat ausführlich über den Inhalt der zusätzlichen Absätze (S15 b – e) informiert. In der Gemeindekommission wurde vor allem über die Höhe der Häuser (Hochhaus = über 40 Meter Höhe) diskutiert. Mit 13 Ja-Stimmen empfiehlt die Gemeindekommission dem Souverän die Annahme.

#### Wortmeldungen

**Peter Lehner**, SVP, erläutert, dass er anno 1975 nach Aesch in ein Dorf gezogen ist. In der Zwischenzeit wurde immer mehr gebaut. Er stellt die Kombination Wohnen und Arbeiten in Frage. Im Entwicklungsbild des Gemeinderats der Gemeinde Aesch wurde im 2008 eine Einwohnerbegrenzung von 11'000 Einwohnern festgelegt. Mit der Erbauung von Hochhäusern werden wir diese Grenze voraussichtlich überschreiten. Des Weiteren war das ursprüngliche Ziel im Gebiet Aesch Nord nur die Arbeitsplatzschaffung und nie die Schaffung von Wohnraum. In den vergangenen Plänen war in diesem Gebiet auch noch nie eine gemischte Form von Arbeiten und Wohnen vorgesehen. Peter Lehner erwähnt, dass es sich im Gebiet Aesch Nord um rund 500 neue Wohneinheiten handelt. Er stellt ausserdem in Frage, ob weniger Einwohner effektiv geringere Steuereinnahmen bedeutet. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Steuereinnahmen auch mit sinkenden Einwohnerzahlen gesteigert werden konnten. Des Weiteren stellt er die These auf, dass grundsätzlich in Wohnungen schlechte Steuerzahler einziehen. Er ist ausserdem der Meinung, dass sicherlich bereits ein Plan besteht, wie, wo, was gebaut werden soll in Aesch Nord, die Pläne wurden dem Souverän jedoch noch nie unterbreitet. Zusätzlich gibt Peter Lehner die feuerwehrtechnischen Probleme zu bedenken. Unsere Feuerwehrfahrzeuge können in so hohen Gebäuden nicht löschen.

**Marianne Hollinger** erwähnt, dass anno 1996 der 10'000ste Einwohner nach Aesch kam. Danach sank die Einwohnerzahl und es wurden Studien gemacht, welche gezeigt haben, dass die Einwohner tendenziell in grosszügigen Wohnverhältnissen wohnen möchten. In der Folge musste viel gebaut werden, um die Einwohnerzahl zu halten. Heute haben wir ca. 10'300 Einwohner. Der Steuerfuss konnte dabei von 62 % auf 56 % gesenkt werden. Zu den QPs wurde durch einen ETH Professor eine Studie erstellt um festzustellen, ob die Infrastruktur (Schule etc.) erweitert werden muss. Diese zeigte auf, dass dies mittelfristig nicht notwendig ist. In den Hochhäusern wird es ausserdem grosszügige Wohnungen geben. Dies wird voraussichtlich gute Steuerzahler anziehen. So kann in den Wohngebieten die dörfliche Struktur erhalten bleiben. Verdichtung soll in Aesch Nord geschehen.

**Jan Kirchmayr**, SP, erwähnt, dass er und die SP in Aesch Nord keine Luxuswohnungen wünschen. Er stellt sich ausserdem die Frage, wo eine Verdichtung stattfinden soll. Wenn kein Kulturland verloren werden soll, muss in der Folge verdichtet werden. Folglich kann er sich auch mit einem Hochhaus in den Aussenquartieren anfreunden. Die Meinung von Jan Kirchmayr ist, dass über die Höhe der Gebäude im Quartierplan diskutiert werden muss. Er würde es schade finden, wenn die Möglichkeit der Entwicklung durch ein „nein“ verhindert wird und die Gefahr besteht, dass das Land durch einstöckige Gebäude verschwendet wird. Ausserdem weist Jan Kirchmayr darauf hin, dass vor dem Quartierplan das zuvor genannte Gesamtkonzept durch eine breit bestückte Begleitgruppe ausgearbeitet wird.

#### Abstimmung

**://: Die Anpassung des kommunalen Richtplans (Änderung S15, Abschnitte b-e) wird mit 70 Ja-Stimmen zu 33 Nein-Stimmen und einigen Enthaltungen angenommen.**

### **17    26.02.04            Gemeindeversammlung / Anfragen** Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

**Marianne Hollinger** eröffnet das Traktandum „Verschiedenes / Fragestunde / Informationen“. Sie informiert über eine erfreuliche Information. Aufgrund der ganz geringen Senkung der MwSt würde ein Abfallmarken-Bogen rund CHF 0.01 günstiger werden. Anstatt die Preise zu senken und administrativen Aufwand entstehen zu lassen, entschied der Gemeinderat, der Aescher Bevölkerung einen gratis Abfallbogen in alle Haushalte zu versenden. Des Weiteren informiert sie darüber, dass der Gemeinderat entschieden hat, für das Jahr 2018 einen Vergütungszins für 2018 von 0.75 % auf den Vorauszahlungen der Steuern zu gewähren. Marianne Hollinger informiert über den Zwischenstand des Dorfzentrums und dessen Entwicklung. Im Dorfzentrum besteht eine Planung, über welche bereits mehrmals berichtet wurde. Ziel soll sein, die Ladenflächen der Migros und des Coop zu vergrössern sowie die Tramschlaufe neu zu gestalten. Aufgrund des damals stattgefundenen Wettbewerbs wurde das Projekt vorangetrieben. Die Arbeit mit Coop, Migros und der BLT wurde als sehr konstruktiv empfunden. Das Projekt ist bereits sehr weit fortgeschritten und nun hat eine der drei Parteien der Stockwerkeigentümerschaft Einsprache gemacht. Aktuell wird geprüft, ob das Projekt allenfalls in einer abgespeckten Version durchgeführt werden kann, so dass die Ladenflächenvergrösserung doch noch stattfinden kann. Der Gemeinderat bedauert den Verzug des Projekts.

**Marianne Hollinger** gibt **Matthias Gysin** das Wort, zu den aktuellen Entwicklungen in der Verwaltung. Dabei wird erwähnt, dass Christian Wehrly, Leiter der Abteilung Bildung, Familie & Personal frühzeitig in Pension gegangen ist. Die neuen Stellvertretungsregelungen sind wie folgt neu definiert. Neuer Stellvertreter des Verwaltungsleiters ist ab sofort Roland Blöchlinger, Leiter Bauabteilung (vorher zweiter Stellvertreter). Als zweite Stellvertretende eingesetzt wurden Sandra Tessarini, Leiterin Zentrale Dienste und Peter Baer, Leiter Finanzabteilung für Finanzfragen. Im Weiteren wird der Personaldienst, welcher zuvor Christian Wehrly unterstellt war, direkt Matthias Gysin unterstellt. Die familienergänzende Betreuung wird ab sofort den Sozialen Diensten unterstellt sein. Dies beinhaltet Bereiche wie Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung der Schule.

**Marianne Hollinger** informiert darüber, dass über die neue Organisation der Verwaltung baldmöglichst im Wochenblatt in Form eines Organigramms mit Fotos orientiert wird.

**Heidi Häring-Franz**, CVP, fragt an, ob die im Wochenblatt ausgeschriebene Juristenstelle als Ersatz für Christian Wehrly zu betrachten sei.

**Marianne Hollinger** erläutert, dass die frei gewordenen Stellenprozente von Christian Wehrly für die neu ausgeschriebene Stelle verwendet wurden.

**Peter Lehnherr**, SVP, stellt den Ordnungsantrag, dass in Zukunft bei Abstimmungen die Abstimmungsergebnisse erst nach Ende der Auszählung der Stimmen bekannt gegeben werden.

**Marianne Hollinger** ist der Meinung, dass in der Vergangenheit immer direkt nach Stimmabgabe über das Resultat informiert wurde. Dies sei seit Gedenken so gemacht worden. Sie schlägt vor, dass diese Frage an den Rechtsdienst des Kantons weitergeleitet wird und die Frage Herrn Daniel Schwörer, Verantwortlicher für Gemeindefragen, gestellt wird und an der nächsten Gemeindeversammlung darüber informiert wird.

**Christian Helfenstein**, CVP, ist der Meinung, dass in der Vergangenheit die Stimmen erst ausgezählt wurden und erst dann bekannt gegeben wurden.

**Kurt Eschmann** teilt mit, dass er bereits vor Jahren dieses Votum hatte, die Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse erst nach Auszählung der Stimmen bekannt zu geben.

**Marianne Hollinger** weist nochmals darauf hin, dass in der Vergangenheit die Stimmen immer direkt mitgeteilt wurden. Es ist jedoch nicht die Meinung, dass dies unbedingt so bleiben muss, wenn es zu einer Verbesserung führt. Eine Abklärung beim Rechtsdienst des Kantons Baselland wird zeigen, was korrekt ist und zu gegebenem Zeitpunkt wird darüber berichtet werden.

Schluss der Versammlung: 22:20 Uhr

Für die Richtigkeit:

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG AESCH**

Präsidentin

Leiter Finanzabteilung

sig.

sig.

Marianne Hollinger

Peter Baer